Aleksandra Melaniuk, Dirigentin

Biografie

Die Dirigentin Aleksandra Melaniuk begeistert mit mitreißender Energie und eleganter Phrasierung. Ihre besondere Leidenschaft gilt Werken, die von folkloristischen Einflüssen, farbenreicher Orchestrierung und großer dramatischer Ausdruckskraft geprägt sind. Ihr Repertoire reicht von Bartók, Janáček und Karłowicz bis zu Sibelius, Mahler und Richard Strauss und spiegelt ihre Begeisterung für die musikalischen Traditionen Mittel- und Osteuropas ebenso wider wie für die großen Werke der sinfonischen Literatur.

Zu ihren jüngsten Erfolgen zählen ihr Debüt in der Abonnementreihe des Helsinki Philharmonic Orchestra, ein Auftritt mit dem San Francisco Symphony im Rahmen der SoundBox-Reihe sowie ihr kurzfristiges Einspringen für vier Aufführungen von Verdis La Traviata an der Opera Holland Park. In der Saison 2025/26 debütierte sie beim Los Angeles Philharmonic in der Reihe Symphonies for Youth und nahm als Conducting Fellow am Verbier Festival teil, wo sie Sir Simon Rattle, Gianandrea Noseda und Nikolaj Szeps-Znaider assistierte.

Aleksandra Melaniuk wurde als Salonen Conducting Fellow in das Negaunee Conducting Program der Colburn School of Music in Los Angeles aufgenommen. Als Cover-Dirigentin arbeitete sie mit führenden Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Orchestre de Paris, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Philadelphia Orchestra, dem Royal Concertgebouw Orchestra und dem Orquesta Nacional de España zusammen, unter anderem an der Seite von Dirigenten wie Esa-Pekka Salonen und Simone Young.

Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt im Bereich der Oper. Neben ihren Aufführungen von La Traviata an der Opera Holland Park war sie als musikalische Assistentin bei Bizets Carmen und Mozarts La clemenza di Tito an der Baltischen Oper tätig. 2023 arbeitete sie im Rahmen des Britten-Pears Young Artist Programme in Zusammenarbeit mit dem Jette Parker Artists Programme des Royal Opera House an der Seite von Sian Edwards an Oliver Leiths Oper Last Days.

Im März 2025 nahm sie an der Ziering-Conlon Initiative for Recovered Voices teil, die sich der Wiederentdeckung und Aufführung von Werken jener Komponisten widmet, deren Musik unter den repressiven Regimen des 20. Jahrhunderts zum Schweigen gebracht wurde. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Schaffen von Mieczysław Weinberg, dessen Werke sie anschließend in einem eigenen Konzert präsentierte.

Aleksandra Melaniuk wurde 2000 geboren und wuchs in Warschau und Edinburgh auf. Ihre musikalische Entwicklung wurde durch vielfältige internationale Erfahrungen und die enge Zusammenarbeit mit einigen der bedeutendsten Dirigenten unserer Zeit geprägt. Sie nahm am Fiskars Summer Festival und an der Fiskars Easter Session unter der Leitung von Jukka-Pekka Saraste sowie an der Tonhalle Conductors' Academy mit Paavo Järvi teil. Darüber hinaus arbeitete sie mit Johannes Schlaefli, Nicolas Pasquet, Dalia Stasevska und James Gaffigan zusammen. Als jüngste Teilnehmerin erreichte sie das Halbfinale der 17. Donatella Flick Conducting Competition, bei der sie das London Symphony Orchestra dirigierte. 2023 wurde sie als eine der Gewinnerinnen und Gewinner des vom Forum Dirigieren veranstalteten Kritischen Orchesters ausgezeichnet. Zudem erreichte sie das Halbfinale der International Conducting Competition Rotterdam.

Saison 2026/27

This biography is to be reproduced without any changes, omissions or additions, unless expressly authorised by the artist management.

Link zur Künstlerseite: https://de.karstenwitt.com/kuenstler_in/aleksandra-melaniuk